

"Der Zorn Gottes über sein Volk wuchs dermaßen, daß keine Heilung mehr möglich war."

Verkündigungsbrief vom 20.03.1994 - Nr. 10 - Röm 8,8-11
(5. Sonntag in der Fastenzeit)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 10-1994

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Paulus schreibt den Katholiken Roms im achten Kapitel seiner Epistel, daß jeder Mensch außerhalb der Gnade nach dem Fleisch lebt. Jeder, der kein übernatürliches Leben in sich hat, lebt als Gottes Feind und geht auf den Tod zu. Er widersetzt sich Gott und seinem Gesetz der Liebe. Das Trachten des Fleisches ist stets Rebellion und Opposition gegen Gott. Es ist das Wünschen und Wollen von Adam und Eva zur Zeit der Versuchung und Sünde. Man handelt und lebt gottfern und gottwidrig, ist auf das Böse ausgerichtet, kann nicht dem Wort Gottes folgen. In diesem Zustand kann der Mensch Gott nicht gefallen.

Lebt die Menschheit heute im Wohlgefallen Gottes? Hat Gott an unserm Leben heute seine Freude?

Wenn man die Bemerkungen der Königin aller Propheten ernst nimmt, dann heißt die Antwort Nein.

- ❖ Wir leben 6 Jahre vor dem Jahr 2000 in einer Zeit des großen Abfalls vom wahren katholischen Glauben. Überall verbreitet Satan seine Irrtümer. Viele verführt er zur Meinung, unsere Sünden seien keine Übel, sondern ein neuer Wert, ein Gut, eine auf den heutigen Stand gebrachte *Neomoral*. Wir leben in einer Zeit der allgemeinen Verwirrung. Das große Durcheinander herrscht auch in der Kirche, anscheinend innerhalb der katholischen Kirche noch mehr als in den abgespaltenen Gruppen. Unter den Katholiken hat sich seit 30 Jahren die große Apostasie verbreitet. Man leugnet wie mit größter Selbstverständlichkeit die fundamentalen Wahrheiten des Glaubens, die das unfehlbare, authentische Lehramt der Kirche immer festgehalten hat.
- ❖ Die Bischöfe und Bischofskonferenzen hüllen sich in Schweigen. Immer wieder bestätigt der Papst mutig die Wahrheiten. Aber man hört nicht auf seine Worte. Man kritisiert seine Worte und lacht ihn aus. Das hat der böse Feind inszeniert mit Hilfe der diabolischen Loge, deren Helfershelfer die Freimaurer sind. Sie will das Werk des Papstes und seine Person lächerlich machen. Sein Lehramt läßt man im Sand verlaufen. Statt dem Papst zu folgen, verlangen deutsche Oberhirten die Rehabilitierung von *Hans Küng*. Daß er sich zuerst bekehren müßte, hat man vergessen oder will man nicht wissen. Opfer des großen Glaubensabfalls sind jetzt viele Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien.

Wer in dieser Zeit im Glauben hellwach geblieben ist, muß mit Erschrecken feststellen: ***Innerhalb der kath. Kirche ist nur noch ein kleiner Rest von***

Katholiken geliebt, der tatsächlich Christus und seiner Kirche die Treue bewahrt hat.

- Die übriggebliebene kleine Herde besteht aus jenen, die sich dem unbefleckten Herzen der Mutter der Kirche geweiht haben.

Maria beschützt sie und will aus dieser kleinen Herde eine heilige Herde machen. Sie sammelt in ihrem mütterlichen Herzen jene Bischöfe, Ordensleute, Priester und Gläubige, die die Weihe an ihr makelloses Herz leben, indem sie dem Papst treu bleiben und durch Gebet und Opfer den Willen des Himmels erfüllen.

- Dadurch bereiten sie Christus den Weg zu seiner Rückkehr auf die Erde.

Wer aber meint, diesen Weg nicht gehen zu müssen, man könne auch an Maria vorbei dem wahren Glauben verbunden bleiben, der hat sich gründlich geirrt. Er lebt mehr und mehr dem Fleisch, d.h. in einer ständigen sündigen Existenz, aus der man ohne Maria nicht herauskommt. Er kann auf Dauer nicht in der neuen, großen Wirklichkeit leben, die ihm in Jesus Christus und im Heiligen Geist geschenkt wird. Mit Leib und Seele gehört er weiter der Sünde und nicht der Gnade. Er ist weder geadelt, noch erlöst noch geheiligt. Denn in der Gerechtigkeit Gottes leben, setzt die Gnade voraus. Und sie ist durch die Marienlosigkeit verlorengegangen.

Man paßt sich der Welt an und verliert Gott. Unser heutiger Zustand im Unglauben der Masse ist vergleichbar mit den Bemerkungen am Ende des zweiten Buchs der Chronik über den Zustand des Volkes Israel kurz vor seiner Eroberung durch Babylon im Jahre 586 v.Chr.

- Damals herrschte als König über Jerusalem von 597-586 Zidkia. Der junge Regent (mit 21 Jahren hatte er sein Amt angetreten) beugte sich nicht unter Gottes Wort. Er hörte nicht auf den Propheten Jeremias, der im Namen Gottes ihn und das Volk oft gemahnt und gewarnt hatte. Gegen die Drohungen des Herrn verhärtete er seinen Nacken und verstockte sein Herz. Er kehrte nicht um zum lebendigen Gott.

Wer von unseren Politikern hört heute konkret auf die Ankündigungen der Gottesmutter in Fatima? Nicht einmal Bischöfe und Priester lassen sich konkret auf die Botschaft von Fatima ein, auch wenn sie es theoretisch anerkennen.

- ❖ Die Folgen sind die gleichen wie bei König Zidkia. Das Nein des Königs zu Gott übertrug sich auf den größten Teil der Fürsten des Landes, auf die Priester und das Volk. Sie verunreinigten das Haus des Herrn, duldeten oder vollzogen den Greuel an heiligen Stätten.
- ❖ Wie oft geschieht genau dies heute während der Faschingszeit! Sie wurden dem Gott untreu, der Anbetung und Ehrfurcht von allen verlangt. Sie machten aus der Opferstätte eine Opernbühne mit Theater und Tanzballett. Jetzt hört man viel von Nonnen, die um den Altar herumtanzen. So werden Gottes Häuser entweiht und geschändet, die Heiligtümer des Herrn verunehrt.

Gott hatte ihnen zuvor Propheten und Boten gesandt, die sie davor warnten. Denn der gnädige Gott hatte Erbarmen mit seinem Volk und seiner Wohnstätte. Aber man

hörte nicht auf sie. Man verachtete und verhöhnte deren Worte und machte sich lustig über seine Sprecher.

- Es kam der Zeitpunkt, da Gottes Geduld sich ihrem Ende näherte. Gottes Zorn kam über Israel. Denn eine Heilung war am Ende ausgeschlossen. Das war der Zustand der Verhärtung und Verstockung. Die Seelen der Menschen waren wie verknöchert und in der Sünde versteinert. Dann folgte Gottes Züchtigung und Strafgericht. Der heidnische König von Babylon fiel über Israel her. Gott gab ihm sein Volk in die Hand, weil es sich seiner Hand entzogen hatte. Israel wurde dezimiert. Seine Fürsten ins Exil nach Babylon abgeführt. Der Tempel des Herrn, das salomonische Haus Gottes, wurde zerstört. Die Mauern Jerusalems geschleift, die Paläste und viele Häuser vernichtet.

Der übriggebliebene Rest der Bevölkerung wurde nach Babylon in die Verbannung gebracht. Dort waren sie Sklaven des heidnischen Königs, weil sie ihrem göttlichen König im Himmel die Treue aufgekündigt hatten. Man wird bestraft, womit man gesündigt hat. 70 Jahre lang dauerte die babylonische Gefangenschaft Israels. Dann wurden sie durch ein Edikt des Perserkönigs Kyros freigelassen und konnten in ihr „Gelobtes Land“ zurückkehren.

Was für das 6. Jahrhundert vor Christus gilt, das gilt grundsätzlich auch für uns am Ausgang des 20. Jahrhunderts nach Christus.

- ❖ Was wird Gott mit denen tun, die den Sonntag nicht mehr heiligen und den Meßbesuch unterlassen?
- ❖ Mit denen, die ständig kommunizieren, ohne zu beichten?
- ❖ Mit den Ärzten, die für viel Geld unschuldige Kinder vor der Geburt abschlachten?
- ❖ Mit Regierungen, die diesen Massenmord legitimieren?
- ❖ Mit denen, die die Unzucht als neue Moral anpreisen und praktizieren?
- ❖ Mit denen, für die Lügen und Stehlen zum neuen Gesetz geworden ist, weil sie meinen: Wer sich nicht erwischen läßt, bleibt immer oben?
- ❖ Mit denen, die statt zu beten täglich Gott viele Stunden stehlen, indem sie Fernsehen schauen?
- ❖ Mit denen, die das Credo in Einzelteilen oder insgesamt in seiner absoluten Verbindlichkeit bestreiten?